## SPLITTER

**Schmissig und kurzweilig** durch das Programm des Sportkreistages zu führen verstand Sportkreis-Vizepräsident Hans-Dieter Oesterle. So trug er selbst mit dazu bei, dass es die „flotte Veranstaltung“ wurde, die er sich zu Beginn erhofft hatte. Besonders in Erinnerung bleiben wird seine kess formulierte Frage „Ham'mer noch Geld?“, die er sowohl zur Einstimmung auf den Bericht von Finanzreferent Franz Wittich als auch das Referat des WLSB-Vizepräsidenten Andreas Felchle stellte.

✳

**Hans-Joachim Fuchtel**, Mitglied des Bundestages und Staatssekretär, kündigte an, im kommenden Jahr ein größeres Kontingent der ihm zur Verfügung stehenden 150 Plätze für Berlin-Fahrten für Funktionäre aus dem Sportkreis Freudenstadt zu reservieren. Mit dieser Einladung möchte der CDU-Politiker das Engagement für den Sport entsprechend würdigen.

✳

**Die Behindertensportlerin Andrea Rothfuss** wurde von den Gastrednern des Sportkreistages für ihre herausragenden Leistungen bei den Paralympics in Sotschi – gestern gewann die ihr drittes Edelmetall – besonders hervorgehoben. Als „tolle, faire Sportlerin“, lobte sie Landtagsabgeordneter Norbert Beck, und auch Hans-Joachim Fuchtel schloss sich an dieser Stelle ganz offiziell der Reihe der Gratulanten an.

✳

**Reichlich überrascht** wurde Sportkreispräsident Alfred Schweizer von Bezirksoberschützenmeister Heiner Oehme bei den Ehrungen. Dass Oehme selbst mit der WLSB-Ehrennadel in Silber ausgezeichnet wird, wusste Schweizer ja. Doch der Schützen-Vertreter drehte den Spiel kurzerhand um und verlieh Schweizer die Goldene Ehrennadel des Schützenbezirks Schwarzwald-Hohenzollern – und sagte damit „danke für die gute Zusammenarbeit mit dem Schützenbezirk“. Schweizer sah man die Freude deutlich an. gen

Heiner Oehme (links) steckt Alfred Schweizer die Ehrennadel ans Revers.

Ausschließlich grüne Stimmkarten gezückt wurden bei Entlastung und Neuwahlen im Rahmen des Sportkreistages. Keine einzige rote Karte kam zum Einsatz. Bilder: gen

# Keine einzige rote Karte

## Sportkreis FDS: Sportkreis-Team geht mit vollem Vertrauen in nächste vier Jahre

**Das kleine bisschen Erleichterung versuchte Alfred Schweizer zwar gut zu verbergen. Und doch sah man diese dem Präsidenten des Sportkreises Freudenstadt beim genauen Hinsehen an, als klar war, dass kein Delegierter der Vereine eine geheime Wahl beantragte. Und noch einmal, als bei seiner Wiederwahl ausschließlich grüne Stimmkärtchen gezückt wurden.**

GERD BRAUN

**Salzstetten.** Mit Wahlen ist es ja immer so eine Sache… Nicht so aber war es beim überaus harmonisch verlaufenen Sportkreistag in der Salzstetter Gemeindehalle, wo Bilanz gezogen wurde nach vier intensiven Jahren der Arbeit bei der kreisweiten Vertretung der Sportvereine. So hatte es weder im Vorfeld Anträge gegeben, noch gab es Nachfragen bei der Diskussion der verschiedenen Berichte.

Dass die Periode 2010 bis 2104 aber auch ihre Schattenseiten hatte, ließ Sportkreispräsident noch vor seiner Wiederwahl in seinem Bericht durchblicken. So sprach er von „Zweifeln“ am Amt in der Folge „persönlicher Angriffe“, die „unter die Haut“ gegangen seien. Mit der Rückendeckung seines Gremiums und der WLSB-Stabstelle in Stuttgart aber habe er sich überzeugen lassen, die insgesamt erfolgreiche Arbeit fortzusetzen.

Zum positiven Teil von Schweizers Fazit gehörte die Mitgliederentwicklung, die (noch) ordentliche Situation bei den Auswirkungen demografischer Entwicklungen im Sportkreis Freudenstadt, der große sportliche Erfolg im Spitzenbereich, der hier zu verzeichnen sei sowie der großartige ehrenamtliche Einsatz in den Vereinen. Dieser wird auch durch 511 Ehrungen, die Schweizer und sein Team seit dem Sportkreistag 2010 in Mühlen übergeben haben, dokumentiert. Doch auch die Herausforderungen, die die Vereine zunehmend beschäftigen, nahm der Lützenhardter unter die Lupe, darunter in erster Linie finanzielle Aspekte der Vereinsarbeit.

Anstatt detailliert auf das im Sportkreistag-Heft abgedruckte Zahlenwerk einzugehen, stellte sich der neue Finanzreferent, der nach Eberhard Beils Rücktritt das Amt von der kommissarisch eingesprungenen Susanne Klumpp am 6. März 2013 übernommen hatte, kurz vor. Er bescheinigte seinen Vorgängern ebenso eine „tadellose Leistung“ wie es Frank Prußeit auch im Namen seines Kassenprüfer-Kollegen Michael Josko tat. „Die Geldgeschäfte wurden einwandfrei und ohne Beanstandungen geführt“, sagte Prußeit, und lobte einen „Übergang ohne eine Verminderung in der Darstellung“.

Und so wurden die Amtsinhaber unter der Leitung von Salzstettens Ortsvorsteher Wolfgang Fahrner ebenso einstimmig entlastet wie anschließend wiedergewählt. Hierbei ergab sich nur eine kleine Änderung im Team, das freilich seit dem Sportkreistag in Mühlen schon ein wenig das Gesicht verändert hatte. Nicole Österle schied aus familiären Gründen als Vizepräsidentin aus; sie wurde im Amt, das dem Sportkreispräsidium zugeordnet ist, von Waltraud Tutzauer (SV Tell Untertalheim) abgelöst. Tutzauers Beisitzer-Position im Sportkreisrat übernahm Rita Bäppler (RFV Pfalzgrafenweiler).

Erstmals offiziell in ihren Ämtern, in die sie während der zurückliegenden vier Jahre eingesetzt worden waren, wurden Finanzreferent Franz Wittich (FCK Lützenhardt), Frauenreferentin Sonja Maulbetsch (TV Alpirsbach), der Beisitzer der Mitgliedsvereine Günter Braun (TC Baiersbronn) und Pressereferent Hans-Jürgen Dyba (TV Alpirsbach).

Auf die Wahlen folgten noch die Ehrungen (wir berichten noch), unter denen die Ernennung des langjährigen stellvertretenden Sportkreis-Vorsitzenden Rolf Günther (TV Baiersbronn) zum Sportkreis-Ehrenmitglied heraus ragte. Interesse, den nächsten Sportkreistag, der dem Turnus entsprechend 2018 stattfinden wird, auszurichten, hatte im Vorfeld der SV Oberiflingen bekundet, und da sich keine weiteren Bewerber dafür meldeten, findet die Versammlung in vier Jahren in dem Schopflocher Teilort statt.

Exakt zwei Stunden und 32 Minuten nachdem der Musikverein Salzstetten die Versammlung musikalisch einposaunt hatte, setzte Alfred Schweizer um 17.30 Uhr zu seinem Schlusswort an. Er bedankte sich für das Vertrauen und schloss mit den Worten: „Ich glaube, wir werden Sie nicht enttäuschen“.

Der Besuch zahlreicher Ehrengäste aus Politik und Wirtschaft bekundete die Verbundenheit mit dem Sportkreis.

# Beitragserhöhung steht zur Debatte

## Sportkreis FDS: Andreas Felchle referiert

**Den Sport als eine Chance, Demokratie zu pflegen propagierte Andreas Felchle, WLSB-Vizepräsident Finanzen, beim Sportkreistag in Salzstetten. Sein Referat war denn auch ausgiebig mit finanziellen Hintergründen angereichert.**

**Salzstetten.** Angetreten mit den herzlichen Grüßen von WLSB-Präsident Klaus Tappeser, befasste sich auch Andreas Felchle zuerst einmal mit der Altersstruktur in Deutschland, der Bedeutung des Sports in diesem Zusammenhang und dem „Pfund“ ehrenamtlichen Engagements, mit dem die Gesellschaftskultur der Vereine in Deutschland nicht nur wuchern könne, sondern auch müsse.

Beim vollen Bekenntnis für den Spitzensport werde es, so Felchle, gerade angesichts der in ihrer Verteilung insgesamt älter werdenden Gesellschaft eine weitere Ausweitung des Breitensports geben. Im Umkehrschluss prognostizierte der WLSB-Vertreter, dass man in der Zukunft möglicherweise nicht mehr so viele Sportstätten wie derzeit noch brauche, weil „wir werden nicht mehr so viele Wettkampf-orientierte Sportler haben“.

Finanziell stehe der Sport im Ländle „nicht schlecht da“, sagte der WLSB-Vertreter und verwies auf die 60 Millionen Euro, die vom Land durch den Solidarpakt II bis 2016 zugesichert sind. Davon fließen mehr als die Hälfte in die Töpfe des WLSB, der damit aber auch wieder eine riesige Fülle von Aufgaben zu bewältigen hat. Flechle räumte ein, dass es bei der Genehmigung von Zuschüssen für den Sportstättenbau einen deutlichen Antragsstau gebe – aber „mehr Landesgeld steht nicht zur Verfügung“. Und so könne es, auch wenn dies für die Vereine verständlicherweise ärgerlich sei, auch weiterhin bis zu vier Jahren ab der Antragsstellung dauern, bis dann letztendlich auch Geld für die Baumaßnahme fließt.

Um den Aufgaben weiterhin gerecht werden zu können, wird beim Landessportbundtag im Mai über einen Antrag zur Erhöhung der Mitgliedsbeiträge an den WLSB abgestimmt. Derzeit überweisen Vereine 2 Euro für jedes jugendliche und 4,50 Euro für jedes erwachsene Mitglied an den Landesverband. Diese Beiträge sollen, so der Antrag, um rund zehn Prozent auf 2,20, beziehungsweise 4,90 Euro angehoben werden.

Einen Überblick über die bildungspolitische Ausrichtung des WSLB gab Andreas Felchle den delegierten der Vereine aus dem Sportkreis Freudenstadt, indem er die Investitionen von zusammen rund 20 Millionen Euro an den Landessportschulen in Ruit und Albstadt-Tailfingen näher erläuterte. Er griff hier gleich einmal der Entstehung von Gerüchten vor, dass in Ruit, wo der WLSB gemeinsam mit dem Württembergischen Fußballverband der Träger ist, „keine Edelhotels für Fußballer“ baue.

Ausführlich ging Andreas Felchle auf das Themengebiet Sport und Bildung, sprich: das Verhältnis der Vereine zu den Schulen, ein. Er pries Deutschland als weltweit „fast einzigartig“ mit seiner ausgeprägten Vereinslandschaft. „In vielen anderen Ländern der Welt sind für den Spitzensport die Schulen und Universitäten verantwortlich, den Breitensport gibt's dort dafür einfach nicht“, sagte Felchle, und dennoch oder gerade deshalb müssten sich Vereine mit den Schulen kooperativ zusammenschließen: „Wir bekommen größte Probleme, wenn wir nicht in die Schulen gehen“, so Felchle, der auch im Sportkreis Freudenstadt nach der Pilotprojekt-Phase, die derzeit in sechs WLSB-Sportkreisen läuft, ein neues Konzept vorstellen und empfehlen möchte.

Das Prinzip des laufenden Projekts: Mehrere Vereine schließen sich zusammen und stellen bei sich qualifizierte Übungsleiter an, die wiederum durch bezahlte, mit Schulen am Ort abgeschlossenen Kooperationsverträgen entlohnt werden. Sobald hier genügend Erfahrungen beim Verband vorliegen, kündigte Andreas Felchle an, werde der WLSB nochmals an den Sportkreis herantreten und entsprechende Details dazu kommunizieren. gen

Andreas Felchle referierte über aktuelle WLSB-Themen.

# Demografie ist das Thema der Stunde

## Sportkreis FDS: Politik lobt Rolle des Sports und appelliert zu Kooperationsbereitschaft

**Das Thema der Auswirkung demografischer Entwicklungen auf den Vereinssport und die Notwendigkeit, sich auf die Zusammenarbeit mit den Schulen einzulassen, waren die markanten Botschaften in den Grußworten beim Sportkreistag in Salzstetten. Doch nicht nur dies.**

**Salzstetten.** Bundestagsabgeordneter **Hans-Joachim Fuchtel** verband mit seinem Lob („Ihr seid Spitze!“) zwei Wünsche an die versammelten Vertreter der Vereine aus dem Kreis Freudenstadt. Erstens: Im Zuge der Bestrebungen der UN-Behindertenrechtskommission möge der Sport mitziehen und zweitens: Die Vereine mögen sich „noch stärker bemühen um die Menschen mit Migrationshintergrund“. Neben den Entwicklungen demografischer Natur sei dies auch im Sinne einer „Willkommenskultur“ wünschenswert.

Auch im Grußwort des Landtagsabgeordneten **Norbert Beck** spielte der demografische Wandel eine zentrale Rolle. Er sprach von einer „Unterjüngung“ der Gesellschaft und sprach in diesem Zusammenhang von einer „berechtigten Sorge“. Beck appellierte an die Sportvereine, praktikable Lösungen zu suchen, die auch in Kooperationen liegen könnten und pries seine Heimatgemeinde in dieser Hinsicht als Vorreiter: In Baiersbronn habe man früh erkannt, dass man die Vereinsarbeit professionalisieren müsse.

Landrat **Klaus-Michael Rückert** erinnerte auch an die hunderte von freiwilligen Trainer, Übungsleiter und Helfer, die den Sport mit seinem rund 40 000 Mitgliedern im Kreis am laufen halten. „Der Sportkreis Freudenstadt versteht sich als Motor“, lobte Rückert. Für ihn müsse es – und das sei durchaus von oben herab an den Schulen zu verordnen – „eine Selbstverständlichkeit sein“, dass man dem Ehrenamt die Türen in die Schulen hinein öffnet. Rückert fand es toll, dass auch im hiesigen Sport die Breite gefördert und die Spitze ermöglicht wird.

Den Sport als die „größte gesellschaftliche Bewegung in der Bundesrepublik“ proklamierte **Heinz Hornberger** in seiner Funktion als Bürgermeister der Gemeinde Waldachtal. Aber, fragte er, wird er auch angemessen begleitet? Hornberger appellierte, bei der durch den Bundestag beschlossenen zusätzlichen Förderung des Sports die Vereine nicht zu vergessen: „Der Spitzensportler hat auch in einem Verein angefangen“, sagte er und verwies in einer Fünf-Punkte-Bilanz des Sports auf die pädagogische Arbeit, die Verbindung zum Schulsport, die Basis für Gesundheit und Prävention, gerade auch für ältere Bürger sowie die Rolle des Sport für die gesellschaftliche Integration. gen

Grußworte an die Delegierten in Salzstetten richteten (im Uhrzeigersinn) Hans-Joachim Fuchtel, Klaus-Michael Rückert, Norbert Beck und Heinz Hornbberger.